

ANMELDUNG

Post: STATTBAU HAMBURG GmbH,
Neuer Kamp 25, 20359 Hamburg

Fax: 040/43 29 42-10

Internet: www.stattbau-hamburg.de

E-Mail: post@stattbau-hamburg.de

Name: _____

Straße: _____

Ort: _____

Fon/Fax: _____

E-Mail: _____

Ich komme zu den 8. Hamburger Wohnprojekte-Tagen am 26. und 27. 9. 2008, allein/mit _____ weiteren Person(en).

Ich möchte an folgender Veranstaltungen teilnehmen:

Workshop _____

Workshop _____

Besichtigung/Rundgang _____

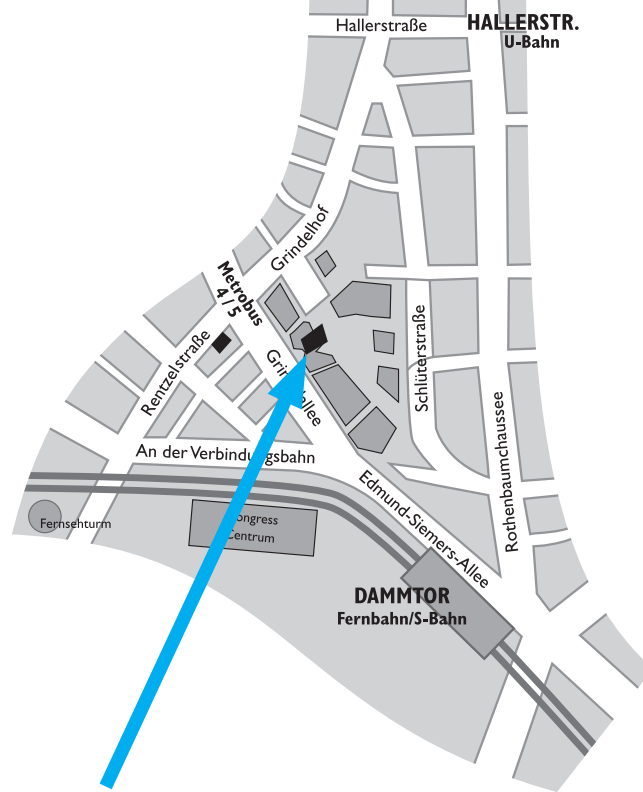
Ich möchte Kinderbetreuung (ab 3 Jahre) in Anspruch nehmen (Bitte um Rücksprache).

Ich/wir möchte/n unser Wohnprojekt auf dem Wohngruppenforum vorstellen (Bitte um Rücksprache).

Ich/wir möchte/n für ein Wohnprojekt einen Info-Tisch auf dem Markt der Möglichkeiten reservieren (Bitte um Rücksprache).

Datum _____ Unterschrift _____

VERANSTALTUNG



Veranstaltungsort:
(außer Rundgänge und Projektbesichtigungen)
Universität Hamburg,
Fakultät Wirtschaft und Sozialwissenschaften,
Department Wirtschaft und Politik,
ehemaliges Gebäude der HWP
Von-Melle-Park 9, 20146 Hamburg

Termin:
Freitag, 26. und Samstag, 27. September 2008

Info-Telefon: 040/43 29 42-0

Eintritt:
Fachtagung, 26.9., 15.30 – 18.00 Uhr: 5 €
Podiumsdiskussion ab 18.00 Uhr: Eintritt frei
8. Wohnprojekte-Tage, 27.9.: 8 € / 5 €,
(Ermäßigung für alle, die wenig Geld haben,
z.B. Schüler, Studierende, Erwerbslose)

Anmeldung erwünscht

Kinderbetreuung (ab 3 J.):
Rücksprache erforderlich

Veranstalter:



STATTBAU HAMBURG
Stadtentwicklungsgesellschaft mbH
Neuer Kamp 25, 20359 Hamburg
E-Mail: post@stattbau-hamburg.de
Internet: www.stattbau-hamburg.de

Die Veranstaltung wird freundlicherweise unterstützt von:



Hamburgische
Wohnungsbaukreditanstalt
(WK)

VERÖFFENTLICHUNGEN ZUM THEMA:



FREIHAUS. INFO FÜR
GEMEINSCHAFTLICHES
UND SELBSTBESTIMMTES
WOHNEN.

Hrsg. von STATTBAU Hamburg
GmbH, 2008, 28–32 Seiten.
Nr. 15 erscheint aktuell zu
den Wohnprojekte-Tagen.

3 Euro zzgl. Porto.
Bestellung per Post an
STATTBAU (4,50 Euro in
Briefmarken beilegen) oder
am STATTBAU-Info-Tisch bei
den Wohnprojekte-Tagen

WOHNPROJEKTE, BAUGEMEINSCHAFTEN,
SOZIALE STADTENTWICKLUNG. DAS STATTBAU-BUCH.

Hrsg. von
STATTBAU HAMBURG,
Hamburg 2002

15 € plus Porto;
Bezug direkt
über STATTBAU
gegen Vorkasse
oder über den
Buchhandel
ISBN:
3-9808222-0-6



PROGRAMM FACHTAGUNG

FREITAG, 26. SEPTEMBER 2008

WER BAUT FÜR MENSCHEN MIT BESONDEREN BEDARFEN? ANFORDERUNGEN UND CHANCEN EINER INTEGRATIVEN WOHNUNGSPOLITIK

Die Wohnungsversorgung von Menschen mit niedrigem Einkommen verschlechtert sich zunehmend. Wer baut für Menschen mit besonderen Wohnbedarfen, wie können Wohnungsunternehmen (wieder) als Partner gewonnen werden und wie müssen Förderinstrumente aussehen, damit diese Zielgruppen langfristig angemessen versorgt werden können. In einer fachpolitischen Diskussion werden diese Fragen erörtert und Ideen und Vorschläge für eine gerechte und sozial nachhaltige Wohnungsversorgung entwickelt. Die abschließende Podiumsdiskussion zur Zukunft integrativer und Neuer Wohnformen, richtet sich vor allem an Interessierte, die in Hamburg Baugemeinschaften und gemeinschaftliche Wohnformen realisieren möchten.

15.30 UHR

Begrüßung und Einführung in die Veranstaltung

Britta Becher, STATTBAU HAMBURG GmbH,
Moderation der Veranstaltung: Sabine Rheinhold

15.40 UHR BIS 16.45 UHR

Talk-Runde zur Wohnsituation von Menschen mit besonderen Wohnbedarfen

Karin Aßmus (Mieter helfen Mietern e.V.), Beate Behn (Lawaetz-Service GmbH), Dr. Dirk Hauer (Diakonisches Werk Hamburg), Inge Jefimov (Landesvorsitzende des Sozialverbandes Deutschland in Hamburg), Wolfgang Kiel (Arbeitsgemeinschaft Rehabilitation psychisch kranker Menschen in Hamburg), Ulrike Petersen, (Hamburger Koordinationsstelle für Wohn-Pflege-Gemeinschaften)

16.45 BIS 17.15 UHR Pause

17.15 UHR BIS 18.00 UHR

Input und Diskussion – Perspektiven und Entwicklung von Vorschlägen und Strategien

Dr. Tobias Behrens (STATTBAU) im Gespräch mit Michael Klahn (Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit & Verbraucherschutz) und Matthias Kock (Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt)

18.00 UHR

Grußwort

Senatorin Anja Hajduk, Präses der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Schirmherrschaft

18.20 UHR

Podiumsdiskussion –

„Zukunft integrativer und Neuer Wohnformen in Hamburg – Zugang zu Grundstücken, Eigengeld, Fördermitteln“

Hannes Alpheis (Finanzbehörde, Immobilienmanagement), Rosemarie Oltmann (Wohnungsbaugenossenschaft Schanze eG), Dr. Stephan Peiffer (Leben mit Behinderung Hamburg), Joachim Reinig (Vorstand Hamburgische Architektenkammer), Willi Rickert (Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt), Frank Seeger (Baugenossenschaft der Buchdrucker eG), Projektvertreter, Dr. Tobias Behrens (STATTBAU)

20.00 UHR Ende

PROGRAMM 8. HAMBURGER WOHNPROJEKTE-TAGE

SAMSTAG, 27. SEPTEMBER 2008

10.00 – 12.00 UHR

BESICHTIGUNGEN

Hausgemeinschaften Max-Brauer-Allee & Stresemannstraße

Treffpunkt: 10.00 Uhr, Ecke Max-Brauer-Allee/Schulterblatt (vor Bar Rossi)
Mitglieder der beiden Hausgemeinschaften,
Britta Becher, STATTBAU

Projekte – Autofreies Wohnen Saarlandstraße

Treffpunkt: 10.00 Uhr, Saarlandstr. 6c, Nähe U-Bahn Saarlandstr.
Mitglied einer Hausgemeinschaft, Manfred Gerber, STATTBAU

Erste Erfahrungen nach dem Einzug:

Wohn-Pflegegemeinschaft für Menschen mit Demenz – Pauline-Mariannen-Stift in St. Georg

Treffpunkt: 10.00 Uhr Ort: Brennerstraße 79
Ulrike Petersen, Hamburger Koordinationsstelle für Wohn-Pflege-Gemeinschaften, STATTBAU und
Mechthild Kraenzlin (Vorsteherin Amalie-Sieveling-Stiftung)

10.00 – 12.00 UHR

STADTEILRUNDGÄNGE

Rundgang zu Hausgemeinschaften in St. Pauli

Treffpunkt: 10.00 Uhr, Ecke Sternstraße/Neuer Kamp, Nähe U-Bahn Feldstraße
Dr. Tobias Behrens, STATTBAU

Neues Wohnquartier Friedrichsberg – Hausgemeinschaften

Treffpunkt: 10.00 Uhr, Erika-Mann-Bogen 20 (Alte Pathologie)
Mitglied einer der Hausgemeinschaften und
Rosemarie Oltmann, STATTBAU

13.00 – 18 UHR

MARKT DER MÖGLICHKEITEN

Infostände rund ums Thema:

Projekte, Initiativen, Gruppen stellen sich vor

Foyer des Departments für Wirtschaft und Politik der Universität Hamburg (ex-HWP), Von-Melle-Park 9

16.30 – 18.00 UHR

MEETING

Treffen junger Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften: nach der Änderung des Genossenschaftsgesetzes – erste Erfahrungen mit neuen Regelungen, Prüfung etc.

Dr. Manuel Osório, P99 GmbH, Vertreter der Verbände (Zentralverband der Konsumgenossenschaften ZdK und Verband Norddeutscher Wohnungsunternehmen VNW),
Dr. Tobias Behrens, STATTBAU

18.15 – 20.00 UHR

WOHNGRUPPENFORUM

Wohngruppen zum Einsteigen:

Angebote für Interessierte am laufenden Band

Moderation: Dr. Josef Bura, STATTBAU

14.00 – 15.30 UHR

WORKSHOPS

1. Bau- & Hausgemeinschaften gründen: Tipps für Interessierte

Dr. Sabine Stövesand, Parkhaus am Pinnaßberg,
Dr. Josef Bura, STATTBAU

2. Wohnungsgenossenschaften: Träger für neue Wohnformen

Rainer Maaß, Verband Norddeutscher Wohnungsunternehmen,
Dr. Manuel Osório, P 99, Wohnungsverwaltungsgesellschaft

3. Eigentum oder Miete: Finanzierung und Förderung von Baugemeinschaften in Hamburg

Petra Memmler, Hamburgische Wohnungsbaukreditanstalt,
Reiner Schendel, STATTBAU

4. Schleswig-Holstein: Erfahrungen mit der Förderung – Neue Projekte stellen sich vor

Annett Simonsen, Investitions-Bank Schleswig-Holstein,
Mitglieder der Projekte Dampfziegelei und Steinbeker Hof,
Dr. Tobias Behrens, STATTBAU

5. Anders als gewohnt: Neue Wohn-Pflege-Gemeinschaften für Menschen mit Demenz im Projekt Bärenhof (Langenhorn)

Ulrike Petersen, Hamburger Koordinationsstelle für Wohn-Pflege-Gemeinschaften, STATTBAU, Herr Janzen, Martha-Stiftung und
Ingrid Jührend, Angehörige Wohngemeinschaft Langenhorn

16.30 – 18.00 UHR

WORKSHOPS

6. Die Agentur für Bau- und Hausgemeinschaften: Aufgaben, Grundstücke, Service

Angela Hansen, BSU, Agentur für Baugemeinschaften,
Rosemarie Oltmann, STATTBAU

7. Neues Wohnen von Jung und Alt: selbst organisiert und nachbarschaftlich im Wohnprojekt

Brunhilde Kunsch, Wohnprojekt „Ole Smugglers“,
Martina Zimmermann, Wohnprojekt „Tarpens“ Hamburg-Langenhorn,
Dr. Josef Bura, STATTBAU

8. Passivhaus, Autofrei, Regenerative Energien – Baugemeinschaften als Vorreiter für Energie sparende und Ressourcen schonende Bau- und Lebensweisen

Projektmitglied Allmende Wulfsdorf und
Manfred Gerber, STATTBAU

9. Neue Kooperationen: Gemeinschaftliche Wohnprojekte in klassischen Genossenschaften

Frank Seeger, Baugenossenschaft der Buchdrucker eG,
Alexandra Bosse, Maria Müller-Guntrum, Projekt GOFI-Luzie,
Britta Becher, STATTBAU

10. Genossenschaft, Stiftung, Syndikat – Solidarische Finanzierungsmodelle für Wohnprojekte

Rolf Weiler, Mietshäusersyndikat (Projekt Chemnitzstraße),
Rolf Novy-Huy, Stiftung Trias und
Reiner Schendel, STATTBAU

THEMA

In Hamburg sind in den letzten 20 Jahren eine Vielzahl unterschiedlicher Bau- und Hausgemeinschaften entstanden – im Altbau, im Neubau, im individuellen und im genossenschaftlichen Eigentum.

Die neuen Wohnformen bieten Lebensqualitäten, die anderswo nicht so leicht zu finden sind. Ihr Hauptanliegen ist es, in einer verbindlichen Nachbarschaft zu leben, in der man sich versteht und auf die man sich verlassen kann. Jeder Haushalt in seiner Wohnung. Das wünschen sich vor allem Alleinlebende und ältere Menschen, Alleinerziehende und andere junge Familien. Neue Wohnformen entstehen nicht von selbst. Interessierte müssen aktiv werden und sich in Wohngruppen organisieren. Sie erwerben gemeinsam ein Grundstück oder schließen sich jungen oder klassischen Wohnungsbaugenossenschaften an, die in den letzten Jahren zunehmend als Partner für Wohngruppen auftreten. In jedem Fall planen die Nutzer an ihren Mehrfamilienhäusern mit und organisieren ihre Nachbarschaft. Viele integrieren soziale Projekte, bauen barrierefrei oder Generationen übergreifend. Um ein Wohnprojekt auf den Weg zu bringen, brauchen sie einen langen Atem, einen guten Zusammenhalt, versierte Fachleute als Berater und natürlich auch Geld.

Hamburg ist auf gutem Wege. Hier gibt es – was bundesweit einmalig ist – ein eigenes Förderprogramm und die Agentur für Baugemeinschaften als Ansprechpartner für Interessierte in den Behörden. Dennoch ist einiges zu tun, um dem wachsenden Bedarf nach neuen Wohnformen zu entsprechen. Hürden, die es Menschen schwer machen, ihr Wohnprojekt zu realisieren, müssen weiter abgebaut werden. Dies betrifft vor allem den Zugang zu Grundstücken und zum nötigen Eigengeld.

Aller Anfang ist schwer: Wo findet man Gleichgesinnte? Was sollte man wissen, bevor man in ein Wohnprojekt einsteigt? Diese und andere Fragen zum Thema werden auf den 8. Hamburger Wohnprojekte-Tagen beantwortet. Wer ein theoretisches Interesse hat, kann sich informieren, wer praktische Erfahrungen nachfragt, findet Ansprechpartner und wer einen Einstieg in ein Wohnprojekt sucht, kann Kontakte knüpfen. Oder alles zusammen.